

# POSTFORUM

Informationen für politische Entscheider

09 + 10 | 2020

## IN DIESER AUSGABE

### Zweites Leben für alte Batterien

In einem Pilotprojekt wird derzeit getestet, ob sich gebrauchte Batterien von Elektrofahrzeugen als lokale Stromspeicher nutzen lassen. **Seite 2**



### Saubere Luftfahrt?

Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen von DPDHL Group entscheidend zu reduzieren, braucht es Lösungen für den Flugverkehr. **Seite 3**



### Komm an mit uns

In Bonn ergänzt ein kombinierter Sprachkurs mit gleichzeitigem Berufseinstieg die Flüchtlingsinitiative von Deutsche Post DHL Group. **Seite 4**



Deutsche Post AG - Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement  
53250 Bonn, ZKZ 31287, P50g Deutsche Post

Bei Adressänderung benachrichtigen Sie uns bitte:  
postforum@dphl.com

## TITELTHEMA

# Gelb wird Grün



Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind Teil der DNA von Deutsche Post DHL Group. Um einen positiven Beitrag für Gesellschaft, Mitarbeiter und Umwelt zu leisten, entwickelt der Konzern seine Strategie konsequent weiter.

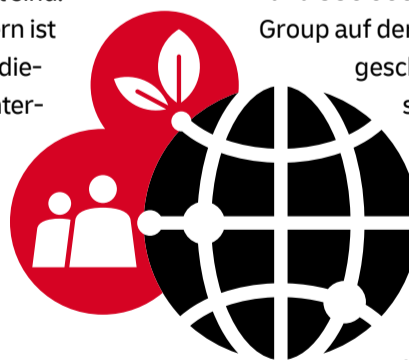
Logistik verbindet Menschen und Märkte und ermöglicht den globalen Handel. Arbeitsplätze und Infrastruktur tragen dazu bei, das Leben von Menschen zu verbessern und Wohlstand nicht nur zu sichern, sondern auch wachsen zu lassen. Nicht zuletzt die Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise haben deutlich gemacht, wie bedeutend stabile Lieferketten für eine funktionierende Wirtschaft sind. Als weltweit größter Logistikkonzern ist sich die Deutsche Post DHL Group dieser positiven Auswirkungen des unternehmerischen Handelns bewusst. Klar ist aber auch: Logistik stellt eine Belastung der Umwelt dar.

Weltweit werden rund 7,5 Gigatonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen, das sind 14 Prozent aller globalen Treibhausgase, durch den Transportsektor verursacht. Der Anteil von Deutsche Post DHL Group daran beträgt 0,4 Prozent. Der Konzern engagiert sich deshalb bereits seit 2003 für den Klimaschutz und hat sich im Jahr 2017 mit der „Mission 2050“ das Ziel gesetzt, alle logistikbezogenen Emissionen bis 2050 auf netto Null zu reduzieren.

Dieses Ziel wird konsequent mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket verfolgt. Dazu gehören neben großen Projekten wie die Reduzierung der logistikbezogenen Emissionen im Straßentransport und der Luftfracht auch viele kleinere Aktivitäten und

Maßnahmen, die oft durch individuelles Engagement von Mitarbeitern entstanden sind. Auch wenn diese meist eher klein und von lokal begrenzter Wirkung sind, tragen sie durch ihre Vielzahl dazu bei, den ökologischen Fußabdruck des Konzerns zu verbessern. Und diese Initiativen zeigen eines: Ohne das Engagement, die Kreativität und das Know-how der rund 550 000 Mitarbeiter von Deutsche Post DHL Group auf der ganzen Welt wäre nicht nur der geschäftliche Erfolg des Unternehmens, sondern auch das Erreichen der Ziele im Bereich Nachhaltigkeit unmöglich. Der Erfolg durch die Einbindung der Mitarbeiter lässt sich auch in Zahlen messen: alleine im vergangenen Jahr wurden über das konzerneigene Ideenmanagementsystem rund 64 000 Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen eingereicht. Durch die Umsetzung von Ideen, die einen nachgewiesenen Nutzen haben, konnten 2019 Einsparungen in Höhe von 14,2 Mio. Euro erzielt werden. Um die hohe Motivation der Mitarbeiter zu fördern, setzt der Konzern deshalb weiterhin auf ein attraktives Arbeitsumfeld und eine Unternehmenskultur, die Offenheit, Vertrauen und gegenseitigen Respekt fördert.

Die Ausrichtung aller Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Umwelt und der Stakeholder waren die ersten Schritte, die der Konzern hin zu einem



Diese Ausgabe können Sie auch online lesen unter: [www.dphl.de/postforum](http://www.dphl.de/postforum)





## Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen Monate waren herausfordernd. Sie haben aber auch gezeigt, wie stark wir sind und was wir schaffen können, wenn wir Ziele

gemeinsam und konsequent verfolgen. Das macht mich zuversichtlich, wenn es um die größte Herausforderung unserer Zeit geht: die Bewältigung des Klimawandels. Um als weltweit führender Logistikkonzern einen Beitrag zu dieser Aufgabe zu leisten, hat sich die Deutsche Post DHL Group mit der Strategie „Null Emissionen bis 2050“ ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. In der Umsetzung dieser Mission müssen wir auch gemeinsam mit unseren politischen Partnern die passenden Rahmenbedingungen finden, um erfolgreich zu sein.

Für schnellere Fortschritte beim Klimaschutz sollten wir auch die wirtschaftspolitischen Programme zum Wiederaufbau nach Corona nutzen. Wenn es gelingt, die entsprechenden nationalen und europäischen Maßnahmen gut zu verzahnen und an die Realität der Wirtschaft anzupassen, können wir viel erreichen. Denn die bisherigen Bemühungen unseres Konzerns für mehr Klimaschutz haben gezeigt, dass es auch in schwierigen Fällen wie dem Logistikbereich, der naturgemäß hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen hat, viele Möglichkeiten gibt, besser zu werden. Das Ziel einer Null-Emissionen-Logistik zu verwirklichen wird dennoch nicht einfach sein. Aber die Welt und vor allem die künftigen Generationen zählen auf uns. Wenn wir diese Herausforderung mit der gleichen Konzentration, Leidenschaft und Engagement angehen, die wir während der Corona-Krise gezeigt haben, bin ich zuversichtlich, dass es gelingen kann.

Mit herzlichen Grüßen

**Volker Ratzmann**

EVP Corporate Public Policy & Regulation Management

## Fortsetzung von Seite 1

nachhaltigen Unternehmen unternommen hat. Durch die Entwicklung nachhaltiger Logistiklösungen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Transformation zu einer „grünen“ Logistik zu gestalten. Aufgrund seiner Zielsetzung gehört das Klimaschutzprogramm von

Deutsche Post DHL Group wohl noch immer zu den ambitioniertesten der Logistikbranche. Ein Alleinstellungsmerkmal ist es aber nicht mehr. Längst ist unstrittig, dass Nachhaltigkeit und erfolgreiches Wirtschaften keinen Widerspruch darstellen, sondern vielmehr eng zusammenhängen. Diese Erkenntnis hat auch in vielen anderen Unter-

nehmen die Anstrengungen für ein nachhaltigeres Wirtschaften verstärkt. Hinzu kommen politische Anforderungen und Förderprogramme, die weitere Anreize setzen. Klimaschutz steht auf der politischen Agenda seit Jahren weit oben. Kunden fragen verstärkt nachhaltige Lösungen an, auch bei Mitarbeitern und Investoren gewinnt das Thema an Bedeutung.

Die Deutsche Post DHL Group hat deshalb beschlossen, ihre Bemühungen für Nachhaltigkeit noch stärker voranzutreiben und den Prozess, der zur Erreichung der ambitionierten Ziele notwendig ist, konsequent umzusetzen. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsagenda unter Einbeziehung der Erwartungen aller Stakeholder kontinuierlich weiter zu verbessern. Dafür werden in der nächsten Zeit weitere Schritte und Maßnahmen identifiziert, die im operativen Geschäft möglich und notwendig sind, bestehende Programme noch stärker integriert und wo notwendig organisatorische Anpassungen vorgenommen.

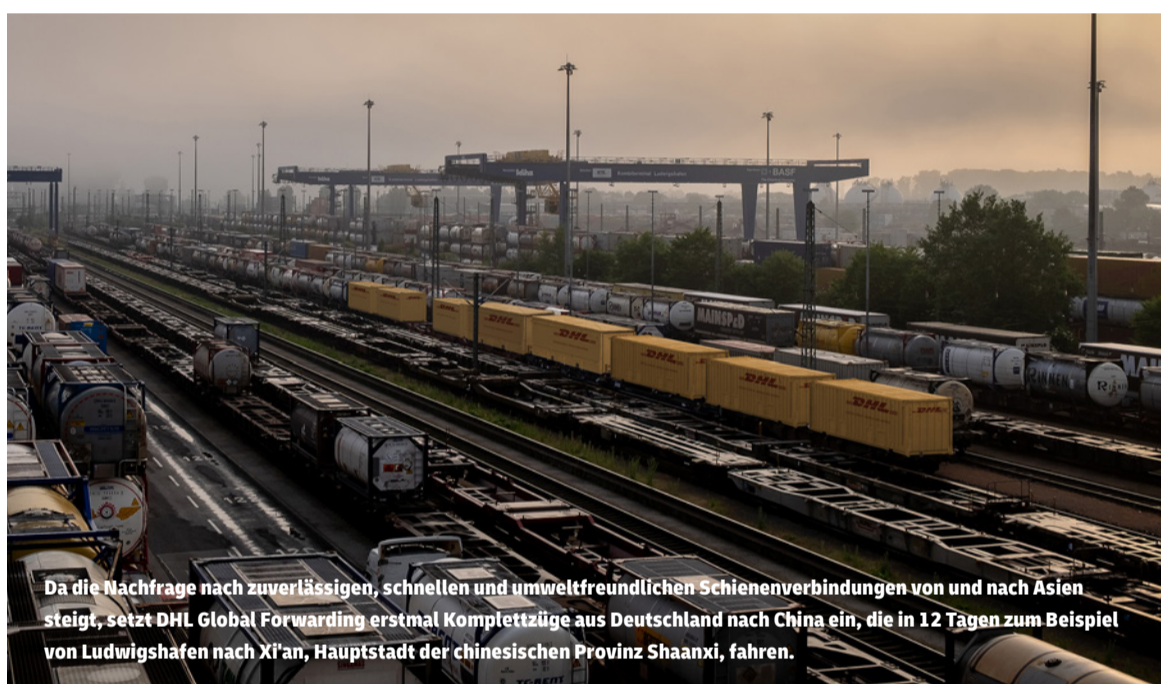
Über den aktuellen Stand, die gemachten Fortschritte und die Ziele beim Umweltschutz sowie der sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung gibt der Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns Auskunft, der zeitgleich mit den Finanzergebnissen für 2019 veröffentlicht wurde. ■

//www.dpdhl.com/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht.html



# 550 000

Mitarbeiter von Deutsche Post DHL Group setzen sich weltweit dafür ein, das Leben von Menschen zu verbessern



Da die Nachfrage nach zuverlässigen, schnellen und umweltfreundlichen Schienenverbindungen von und nach Asien steigt, setzt DHL Global Forwarding erstmalig Kompletzzüge aus Deutschland nach China ein, die in 12 Tagen zum Beispiel von Ludwigshafen nach Xi'an, Hauptstadt der chinesischen Provinz Shaanxi, fahren.

# Zweites Leben für alte Batterien

In einem Pilotprojekt wird derzeit getestet, ob sich gebrauchte Batterien von Elektrofahrzeugen als lokale Stromspeicher nutzen lassen und so einen Beitrag zum Ausbau der Elektromobilität leisten können.

Mit über 12 000 E-Fahrzeugen betreibt die Deutsche Post DHL Group die größte Elektrofahrzeugflotte Deutschlands. Für einen stabilen Betrieb ist das Unternehmen darauf angewiesen, die Fahrzeuge zuverlässig über Nacht laden zu können. Der weitere Einsatz von Elektrofahrzeugen wird an vielen Standorten aber



Die alten Batterien werden in Wechselbrücken zu einem Speicher zusammengeschlossen und können daher an fast allen Standorten nachträglich aufgebaut werden.

leider noch immer durch unzureichende Lademöglichkeiten gebremst. Denn an vielen Standorten reicht die Stromversorgung nicht aus, um mehrere Fahrzeuge gleichzeitig zu laden. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur dauert aufgrund vieler Genehmigungs- und Beteiligungsprozesse lange und ist zudem teuer – da die Deutsche Post viele Standorte nur gemietet hat, lohnt sich diese Investition oft weder finanziell noch zeitlich.

Um hierfür eine Lösung zu finden, wird nun in einem Pilotprojekt untersucht, ob gebrauchte Batterien von Elektrofahrzeugen, die entsorgt werden müssten, als lokale Stromspeicher genutzt werden können. An insgesamt 5 Zustellstützpunkten in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, an denen zwischen 18 und 66 Elektrofahrzeuge eingesetzt werden, wurden dazu stationäre Speicher aufgestellt. Diese sind in einer so genannten Wechselbrücke

untergebracht, in der die alten Batterien der Street-Scooter-Flotte eingebaut und zu einem Speicher mit einer Kapazität von 120 kWh zusammengeschlossen

werden. In diesen lokalen Speichern wird entweder Strom gespeichert, der beispielsweise durch Photovoltaik-Anlagen am Standort erzeugt, oder Strom, der dem regulären Stromnetz tagsüber entnommen wird und der dann während der nächtlichen Ladephase der Fahrzeuge die auftretenden Kapazitätsengpässe ausgleichen kann. Diese Zwischenspeicherung hat zudem den Vorteil, dass Strom zu Zeiten niedriger Strompreise

entnommen werden kann, wodurch sich die Gesamtkosten senken lassen. Die bisherigen Erfahrungen des laufenden Projektes sind überwiegend positiv, so dass nach einem erfolgreichen Abschluss in der zweiten Jahreshälfte und einer sich daran anschließenden Evaluation die Ausweitung auf weitere Standorte geplant werden kann. ■

# 12 000

E-Fahrzeuge der Deutschen Post DHL Group bilden die größte Elektrofahrzeugflotte Deutschlands



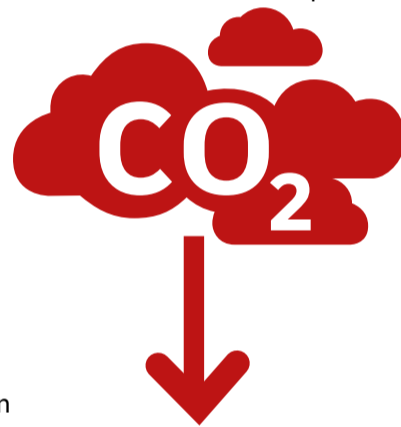
# Saubere Luftfahrt?



## Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen von DPDHL Group entscheidend zu reduzieren, braucht es Lösungen für den Flugverkehr.

Mit 65 Prozent hat der Lufttransport den unbestritten größten Anteil an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Unternehmens. Insgesamt umfasst die von DHL Express betriebene konzerneigene Flotte 260 Flugzeuge, gemeinsam mit Partnerairlines werden jeden Tag über 3 000 Flüge in 220 Länder und Territorien abgewickelt. Die Strategie zur Reduzierung dieser Emissionen verfolgt vor allem zwei Ansätze: „burn less“ – die Verringerung des Energieverbrauchs und „burn clean“ – den Einsatz alternativer Energien.

Im Rahmen der „burn less“-Strategie erneuert DHL Express die bestehende Flugzeugflotte und tauscht sukzessive ältere Maschinen gegen Neuere aus. So wurden bereits vor gut zwei Jahren 14 neue Boeing-777-Frachtflugzeuge bestellt. Vier der Maschinen wurden in 2019 ausgeliefert, sechs weitere folgen in diesem Jahr und die übrigen vier sollen 2021 in Dienst gestellt werden. Die Boeing 777F ist mit hochmoderner, treibstoffeffizienter Technik ausgestattet und verfügt im Vergleich zu anderen Großraumfrachtflugzeugen über die höchste Reichweite bei voller Nutzlast. So kann der wachsende Bedarf an globalen Expresssendungen bedient, gleichzeitig aber auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert werden. Im Vergleich zu ähnlichen Modellen stoßen die B777F circa 18 Prozent weniger Emissionen aus. Um zu zeigen, wie man im Bereich Luftfracht effizienter mit Treibstoff und CO<sub>2</sub>-Emissionen umgehen kann,



hat DHL Express am 1. Juli 2020 einen wegweisenden Demonstrationsflug von Leipzig zum JFK-Flughafen in New York unternommen. Im Vorfeld des „perfekten Fluges“ wurden über 50 Möglichkeiten identifiziert, um Treibstoff einzusparen. Dazu gehörten unter anderem eine spezielle Vorwäsche der Triebwerke, eine optimierte Route inklusiver perfekter Abflug- und Anflugrouten und die

Unterstützung aller Flugsicherungsbehörden und unterstützenden Stellen entlang der Atlantikverbindung. Der Flug wurde unter realen Bedingungen durchgeführt, wobei das Flugzeug bis zur üblichen Kapazität (etwa 60 Tonnen Fracht) beladen war. Als Ergebnis des Fluges wurden rund 1 000 Kilogramm Kerosin eingespart – das entspricht einer CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 3 150 Kilogramm.

Da im Flugverkehr anders als in anderen Verkehrsbereichen absehbar keine Elektrifizierung möglich ist, kann „burn clean“, also die Vermeidung von Emissionen nur durch dem Einsatz alternativer, CO<sub>2</sub>-neutraler Kraftstoffe erreicht werden. In den letzten Jahren hat die technische Entwicklung auf diesem Bereich Fortschritte gemacht, mittlerweile gibt es eine große Bandbreite an potenziell nachhaltigen Kraftstoffen. Allerdings noch immer nicht in ausreichender Verfügbarkeit und damit wirtschaftlich nicht konkurrenzfähig. DHL Express hat als großer Flottenbetreiber bereits umfassende Erfahrungen mit verschiedenen Technologien gemacht und treibt die Entwicklung alternativer Kraftstoffe in verschiedenen Initiativen voran, um synthetische Kraftstoffe in naher Zukunft massenmarktauglich zu machen. ■

## Neue Herausforderungen

Aufgrund nationaler Vorschriften hat DHL Freight Schweden ein für 2025 gesetztes Nachhaltigkeitsziel deutlich früher erreicht. Die staatliche Regulierung trägt aber auch zur Verknappung alternativer Kraftstoffe bei.

In Schweden gelten strengere Vorgaben zum Klimaschutz als in vielen anderen Ländern. Bis 2045 müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf netto Null sinken. Dafür muss der Transportsektor seine Emissionen bis 2030 um 70 Prozent reduzieren. Seit dem Sommer 2018 sind auch Subunternehmer von Transportdienstleistern verpflichtet, 25 Prozent ihres Kraftstoffbedarfs durch erneuerbare Kraftstoffe zu decken. DHL Freight, die Frachtochter von Deutsche Post DHL Group, betreibt in Schweden gemeinsam mit Subunternehmern 2 000 Fahrzeuge. Um das gesetzlich vorgegebene Ziel zu erreichen, wurden schon vor Jahren Maßnahmen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen

ergriffen. Es gelang bereits 2016 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß von DHL Freight Schweden im Vergleich zu 2008 zu halbieren. Pro zurückgelegtem Tonnenkilometer entsprach das einem Rückgang um 54 Prozent – ein großer Erfolg. Er gründete weitgehend auf dem Einsatz des Biokraftstoffs HVO (Hydrotreated Vegetable Oil, hydrierte Pflanzenöle). Seitdem ging jedoch der Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen von 50 Prozent im Jahr 2016 auf 38 Prozent im Jahr 2019 zurück. Dies hat vor allem ökonomische Gründe: die gesetzlich vorgegebene Quote zum Einsatz von HVO trägt zur Verknappung dieses Rohstoffes bei – schwedische Kunden kaufen momentan etwa 30 Prozent der weltweit ver-



fügbaren HVO-Produktion. Das hat Auswirkungen auf den Preis: 2018 war HVO noch genau so teuer wie Dieselmotorkraftstoff, mittlerweile ist er teurer als Diesel. Legen andere Länder nun ebenfalls eine Quote für erneuerbare Kraftstoffe fest, könnten die Preise weiter steigen. Um nachhaltige CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktionen zu erreichen, die auch wirtschaftlich sind, testet DHL Freight Schweden deshalb andere Lösungen. So wird beispielsweise – wo möglich – der Einsatz von Flüssigerdgas- und Elektrofahrzeugen erhöht. Auch die Nutzung des Schienenverkehrs soll weiter intensiviert werden. Zusätzlich könnten besonders lange LKW zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. ■



DEUTSCHE POST DHL GROUP HISTORIE



# Komm an mit uns

In Bonn ergänzt das Angebot eines kombinierten Sprachkurses mit gleichzeitigem Berufseinstieg die seit 2015 bestehende Flüchtlingsinitiative der Deutschen Post DHL Group.



Als eines der internationalsten Unternehmen der Welt steht die Deutsche Post DHL Group für Vielfalt und Integration. Bereits seit Herbst 2015 setzt sich der Konzern deshalb deutschlandweit aktiv in Hilfs- und Integrationsprojekten für Geflüchtete ein.

Schwerpunkt der Initiative ist die berufliche Integration durch die Möglichkeit, erste Arbeitserfahrung im Unternehmen zu sammeln. Mit vielfältigen Maßnahmen, u. a. Bewerbungstrainings, Mentoring-Programmen, Praktikumsangeboten und Sprachkursen, werden Geflüchtete auf das Berufsleben vorbereitet und erhalten eine Perspektive auf Beschäftigung – innerhalb oder außerhalb von Deutsche Post DHL Group. Seit Beginn der Aktivitäten haben knapp 12 500 geflüchtete Menschen aus Syrien, Eritrea und vielen anderen Ländern bei Deutsche Post DHL Group in Deutschland ein Praktikum absolviert oder einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden. Derzeit sind mehr als 4 500 Geflüchtete bei Deutsche Post DHL Group beschäftigt, hinzukommen 144 Auszubildende.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass viele Geflüchtete mittlerweile zwar bereit sind für den Arbeitsmarkt, weil grundlegende Voraussetzungen wie Aufenthaltstitel und Ähnliches geklärt sind. Die größte Hürde bleiben aber nach wie vor nicht vorhandene, beziehungsweise nicht dem fachspezifischen Bedarf entsprechende Sprachkenntnisse.

Deshalb wurde in Bonn nun ein neues Projekt unter dem Titel „Komm an mit uns“ gestartet, bei dem Geflüchteten ein berufsbezogener Sprachkurs in Kombination mit einem Einstiegsangebot als Zusteller bei der Deutschen Post AG angeboten wird. Das Konzept wurde gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Volkshochschule Bonn (VHS) entwickelt. Es sieht zunächst einen zweimonatigen, speziell für die Teilnehmer entwickelten Sprachkurs bei der VHS vor, bei dem sie durch Exkursionen wie den Besuch eines Briefzentrums bereits Einblick in den Alltag bei der Deutschen Post AG erhalten. In Phase 2 bekommen die Teilnehmer weiterhin berufsbezogene Sprachkenntnisse vermittelt. An drei Wochentagen lernen sie im Rahmen einer MAG (Maßnahme beim Arbeitgeber zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung) bereits die Arbeitswelt als Zusteller kennen. Je nach individueller Eignung und Qualifikationsstand kann zur Überbrückung zusätzlich ein bezahltes Praktikum im Anschluß eingebaut werden. Ziel ist es, nach erfolgreichem Abschluss des Programms die Teilnehmer in einen zunächst auf zwei Jahre befristeten Arbeitsvertrag bei der Deutschen Post AG zu übernehmen.

Der Kickoff des Pilotprojektes war im Rahmen eines Infotages am 28. Januar 2020. Im März startete der Vollzeitprachkurs, der jedoch aufgrund der Corona-Maßnahmen unterbrochen werden musste. Doch im Juni konnte der zweimonatige Sprachkurs nun mit insgesamt 15 Teilnehmern wieder aufgenommen werden. Ziel ist es, den Teilnehmern bis Ende Oktober ein Angebot für einen direkten Wechsel in ein reguläres Arbeitsverhältnis machen zu können. Nach Abschluss des Pilotprojektes und einer Evaluierung soll dann Ende des Jahres entschieden werden, ob das Projekt fortgesetzt und gegebenenfalls auf weitere Regionen ausgeweitet wird. ■

KURZ NOTIERT



**Greenplan – the best Way**

Greenplan, ein von DHL finanziertes Start-up, hat einen neuen Algorithmus zur Optimierung von Zustellrouten in der Logistik eingeführt. Im Gegensatz zu anderen Tools werden die Routen anhand von historischen Verkehrsmustern berechnet, die auf Straßenebene verfügbar sind. Dadurch können im Vergleich zu anderen Routenplanern bis zu 20 Prozent Kosten gespart werden, der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reduziert sich durch eine geringere Streckenlänge ebenfalls. Der Algorithmus wurde von Wissenschaftlern der Universität Bonn gemeinsam mit Logistikexperten entwickelt.



**Danke-Bonus**

Als Anerkennung für ihren Einsatz in der Covid-19-Pandemie hat die Deutsche Post DHL Group entschieden, ihren Mitarbeiter weltweit einen einmaligen Sonderbonus in Höhe von 300 Euro zu zahlen. Dies Einmalzahlung erfolgt in den kommenden Monaten und richtet sich an alle Unternehmensbereiche sowie allen Länder. Ausgenommen sind Führungskräfte. Insgesamt leistet das Unternehmen damit Sonderzahlungen in Höhe von rund 200 Millionen Euro.

**Sonderstempel + Briefmarke Lübcke**

Zu Ehren des ermordeten Kassler Regierungspräsidenten Walter Lübcke hat das Regierungspräsidium Kassel eine Briefmarke Individuell mit dem Portrait des verstorbenen Politikers herausgebracht. Anlässlich der Veröffentlichung der Marke im August 2020 wird von der Deutschen Post zudem ein Sonderstempel geführt, in dem sich der Konzern klar für die Demokratie und Meinungsvielfalt positioniert.



**Barbados: alles grün**

DHL Express Barbados ist die erste Express-Organisationseinheit mit einer vollständig elektrisch betriebenen Fahrzeugflotte. Auf dem kleinen Inselstaat im Atlantik wurden 2019 die letzten gasbetriebenen Transporter durch Elektrofahrzeuge ersetzt, die Abholung- und Zustellung von Express-Sendungen erfolgt seitdem zu hundert Prozent „grün“.

IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsche Post AG, Zentrale, Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement, 53250 Bonn  
**Verantwortlich für den Inhalt:** Volker Ratzmann  
**Redaktion:** Ulrike Mühlberg  
**Gestaltung:** Caroline Gärtner  
**Fotos:** Deutsche Post DHL Group

So erreichen Sie uns: [www.facebook.com/deutschepost](https://www.facebook.com/deutschepost)  
[www.twitter.com/deutschepostdhl](https://www.twitter.com/deutschepostdhl)  
[www.youtube.com/user/DeutschePostDHL](https://www.youtube.com/user/DeutschePostDHL)  
[postforum@dphl.com](mailto:postforum@dphl.com)  
 Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Redaktion: [postforum@dphl.com](mailto:postforum@dphl.com)